

Erfahrungsbericht über mein Erasmus-Jahr in Uppsala (Schweden) 2015/16

1 Vorbereitung und Organisatorisches

Ich studiere den double degree Masterstudiengang ‚Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity (EnvEuro)‘ und hatte die Wahl, für mein zweites Studienjahr entweder nach Wien, Kopenhagen oder Uppsala zu gehen. Da ich keine Großstädte mag, mir die Natur in Schweden gefällt und an der Uni interessante Kurse angeboten wurden, fiel mir die Entscheidung für Uppsala nicht schwer. Hier in Uppsala gibt es übrigens zwei Unis: die größere und bekanntere ‚Uppsala University‘ und die kleinere, etwas außerhalb gelegene ‚Swedish University of Agricultural Sciences (SLU)‘ – an letzterer habe ich studiert.

Die Vorbereitung für das Auslandsjahr lief zum Glück reibungslos, da Katrin Winkler (Studiengangkoordinatorin) und das EnvEuro-Sekretariat uns Studenten mit den Formalitäten bestens geholfen haben! Alle Schritte waren sehr gut organisiert und Fragen wurden sofort beantwortet. Über Erasmus bekommt man ein Zimmer in Uppsala sichergestellt, was sehr beruhigend ist, da die Zimmersuche wie in den meisten Studentenstädten schwierig ist. Man kann auch einen Wunsch für die Zimmerwahl angeben und ich würde ‚Rackarberget‘ empfehlen. Dieses Studentenwohnheim liegt nahe am Stadtzentrum und man wohnt zu fünft in einem Korridor (meistens 3 Schweden und 2 Austausch-Studenten). Andere bekannte Wohnheime wären sonst noch ‚Flogsta‘ (etwas weiter außerhalb gelegen und man teilt sich den Korridor mit 8-12 Leuten) oder ‚Ultuna‘ (auf dem SLU-Campus, ca. 6 km außerhalb der Stadt, dafür nahe an einem Badensee/Natur). Die Kurswahl an der SLU sollte man sich gut überlegen, da es leider relativ schwierig ist, die Kurse später vor Ort noch zu tauschen.

Das Einzige, was leider nicht gut funktioniert hat, war die Erasmus-Ausbezahlung. Die online-Plattform ‚Mobility Online‘ war fehlerhaft, E-Mails wurden oft verspätet oder gar nicht beantwortet und v.a. habe ich meine Erasmus-Raten erst stark verspätet erhalten! Die erste Rate kam im Dezember 2015 (obwohl ich schon seit August 2015 in Schweden war) und die zweite Rate sogar erst im November 2016 (aufgrund eines Fehlers der Kasse, der über fünf Monate nicht gefunden werden konnte). Daher ist meine Empfehlung, sich nicht auf das Erasmus Grant Agreement zu verlassen und sich finanziell auf jeden Fall anders abzusichern.

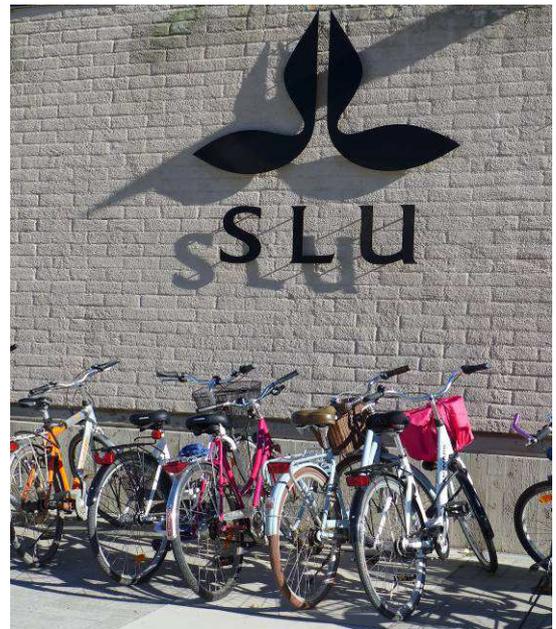
Rackarberget



2 Studieren an der SLU

Der Campus ist sehr modern, aber wie gesagt etwas außerhalb gelegen (ca. 6 km vom Stadtzentrum entfernt). Es gibt zwar einige Cafeterias, aber keine Mensa wie bei uns, d.h. die Studenten bringen normalerweise ihr vorgekochtes Essen mit und wärmen es in einer der zahlreichen Mikrowellen auf. Abgesehen von den Kursen bietet die Uni kaum Aktivitäten (z. B. keine Sprachkurse, Sport etc.) – dies wird eher von den Nations organisiert. Die Kurse sind meist klein (ca. 15–25 Studenten), man duzt die Professoren und es gibt weniger Leistungsdruck wie in Deutschland, d.h. insgesamt herrscht eine eher familiäre Stimmung. Es wird allerdings auch aktive Mitarbeit von den Studenten erwartet, z. B. in Form von Präsentationen, Opposition (indem man zu der präsentierenden Gruppe Stellung nimmt), Diskussionen, Gruppenarbeiten usw. Insgesamt wird man dazu ermutigt, viel reflektierter zu lernen als in Deutschland, was ich sehr positiv finde. Als einzigen Nachteil habe ich empfunden, dass das schwedische Uni-System ziemlich starr ist: es gibt z.B. keine große Kurs-Auswahl, man kann seine Kurswahl nur schwer ändern und auch nicht als Gasthörer an Vorlesungen teilnehmen. Es ist außerdem wichtig zu wissen, dass es im schwedischen System nur drei Noten-Abstufungen gibt.

SLU Campus



3 Leben in Uppsala

Wie man sich vorstellen kann, sind das Stadtbild und die Aktivitäten von den vielen Studenten geprägt. Es gibt auch sehr viele ausländische Studenten in Uppsala, wovon die meisten jedoch Deutsche sind. Für mich persönlich ist die Größe der Stadt perfekt: sie ist groß genug, damit immer etwas los war, aber klein genug um alles mit dem Fahrrad zu erreichen. Fahrrad fahren ist hier ohnehin sehr einfach und beliebt, da es überall gut ausgebaute Fahrradwege gibt und so gut wie keine Steigungen vorhanden sind. Selbst im Winter sind die meisten Fahrradwege geräumt und gestreut, sodass man das ganze Jahr mit dem Fahrrad fahren kann. Alternativ gibt es aber auch ein gut ausgebautes ÖPNV-Netz.

Die meisten Aktivitäten (Sport, Musik, Pubs, Clubs,...) werden von den ‚Nations‘ angeboten. Es gibt 13 Nations in Uppsala, von jeder schwedischen Region eine. Sobald man Mitglied einer Nation ist (egal welcher), kann man auch an den Aktivitäten der anderen Nations teilnehmen. Es ist also nicht so wichtig, welcher Nation man beitrifft, sondern DASS man Mitglied einer Nation ist. Hier findet der Großteil des Studentenlebens statt! <https://uppsalastudent.com/page/nations>

An den Wochenenden habe ich meistens mit Freunden die Umgebung erkundet, z. B. sind wir viel gewandert, haben in Hütten übernachtet (teilw. kostenlos), waren schwimmen und angeln und im Winter Schlittschuhfahren und saunieren. Bilder sagen wahrscheinlich mehr als Worte...

Umgebung von Uppsala

